

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am 5. Juni spendete Interverwalter i. R. Heine, Neukirch eine Photographie nach dem Gemälde „Franz“ von Franz  
Lefregger mit eigent. Unterschrift des Künstlers, Widmung an Grafen Prokesh-Veron.

Das Gemälde von Ritzberger wurde heute von Herrn Raukamp, Glasmaler in Linz, nochmals fixiert.

Am 13. Juni spendete die Arzteswitwe Leop. Angel 9 mediz. Werke.

Am 16. Juni besichtigte Abt Faxery von Wilhering die Bibliothek.

Am 23. Juni spendete Herr J. Wimmer den Bd. 1809 der „Wiener Zeitung“.

✓ Im hiesigen „Tagblatt“ vom 28. Juni erschien ein Aufsatz über die Studienbibliothek.

Am 4. Juli spendete Herr Oberfinanzrat Ritzberger neuerdings ein Werk des Künstlers Adolf Ritzberger, eine  
Kohlezeichnung „Jesus und der sterbende Krieger“, wahrsch. Entwurf zum Ölgemälde.

Am 9. Juli spendete Frau Emma Krackowitzer einen Studienkopf der oberösterreich. Künstlerin Michaela Pfaffinger (1863  
— 1898), der jetzt die Direktionskanzlei schmückt, und die Abschrift der Briefe, die der nachmalige bedeutende deutsch-  
amerikanische Arzt Dr. Ernst Krackowitzer (1821—75) nach seiner Flucht an seine Förderer u. Angehörigen in O.-Ö. schrieb.

✓ Am 14. u. 16. Juli wurde in einem Fenster des ersten Absatzes des Stiegenhauses das Glasgemälde mit dem Wessobrunner  
Gebet eingesetzt; das Gemälde stammt aus der hiesigen Glasmalerei Raukamp und kostet S 1000.—

Am 25. Juli wurde Bundeskanzler Dr. Dollfuß in Wien von Aufzählern ermordet.

\* ✓ Am 28. Juli erhielt ich das Pensionierungsdekret „mit bestem Dank und vollster Anerkennung“ des Ministers.

✓ Mit begünstigter Anrechnung der Verdienstzeit habe ich 42 Jahre Dienstzeit und kann daher wohl auf Ruhe Anspruch  
machen. Wäre eine Anricht auf nahe Eröffnung der Bibliothek, dann hätte ich trotzdem noch ausgeharrt.

✓ Gott sei gedankt, daß ich im wesentlichen meine Aufgabe lösen konnte: der Neubau steht, die Schätze der Bibliothek  
sind gerettet und vermehrt um viele Tausende von Bänden, der Grundkatalog ist angelegt.

✓ Obwohl ich wirkliche Enthebung vom Amte mit 1. Aug. erbeten habe und auch erhielt, muß ich dennoch weiter amtieren,  
bis „weitere Weisungen“ folgen. Daß ich dabei wieder um meinen Urlaub komme, macht offenbar nichts aus.

Am 6. Aug. erschien bei mir die Arzteswitwe Böll, die mir die freudig begrüßte Eröffnung machte, daß sie der Bibliothek  
ein Kolossalgemälde ihres verstorbenen Mannes, darstellend eine Kolonien-Landschaft, zum Geschenke machen wolle.

✓ Nebenbei zeigen zwei aus der französischen „Illustration“ vom 28. Juli 1934 entnommene Bilder, wie ich mir die neue  
Bibliothek in Linz beiläufig vorgestellt habe, und daß die mir von den mit den Plänen und dem Bau beschäftigten  
Architekten gemachte Einwendung, die Verwendung von Säulen sei heute überholt, unbegründet ist.

✓ Das Gegenstück zum Glasgemälde des Wessobrunner Gebetes ist nach meinem Wunsche so auszuführen: in der Mitte ein  
die Breite des Fensters erreichendes Medaillon und darin der Mönch in seiner Schreibzelle mit dem Blick auf das Fenster  
mit dem Wessobrunner Gebet. Diese Darstellung findet sich in der illust. Trachtausgabe von Webers „Deutzehnlinden“ und  
eine photogr. Kopie davon habe ich in unserer graphischen Sammlung hinterlegt. Dieses ideale Bild soll in das  
Fenster kommen und der Raum außerhalb des Medaillons mit leuchtenden Rosen ausgefüllt werden.

Am 12. Sept. hat Frau Apothekerswitwe Elisabeth Kutschera hier 16 ältere Bände gespendet, darunter Wielands

Musarion, 2. Ausg., Leipzig 1769; am 18. Sept. spendete Prof. i. R. A. Freimstner in St. Martin i. T. 6 Bde., am 20.

Sept. Schriftsteller E. Seidl hier, Raimundstr., 17 Bde., am 21. Sept. Frau Tallavania 14 Kunstblätter.

✓ Am 25. Sept. brachten die hiesigen Tagesblätter die Nachricht von meiner Pensionierung und der prov. Amtübernahme durch

\* Dr. Erich Mayr. Am 27. Sept. erschien in der „Tagesspost“ ein Aufsatz des Museumsdirektors Dr. Ubell über neue Kunstwerk-  
mäler in Linz, darunter Hauks Fakultäten und mein Glasgemäldefenster. Am 26. Sept. sandte ich an den Staatssekretär

Dr. Hans Berner in Wien einen geharnischten Brief über die unhaltbaren Personalverhältnisse an der Studienbibliothek.

✓ Am 28. März übergab ich das Amt dem provis. Leiter Dr. Erich Mayr. Hofrat Meiss, dem er tags zuvor Mitteilung von meinem  
Vorhaben, mich auch weiterhin im Verbands der Bibliothek als freiwilliger Mitarbeiter (in den Sammlungen) zu betätigen,  
gemacht hatte, fragte: mit welcher Begründung? Also meine Opferwilligkeit soll ich auch noch begründen!